Gerhard Dorfer / Anton Zettel

Josef Lang, K.u.K. Scharfrichter

Monolog
1H
UA: 18.04.1971, Theater am Neumarkt, Zürich
ÖEA: 3.11.1971, Schauspielhaus Graz, Probebühne

Ein Henker, der nach der Abschaffung der Todesstrafe die Welt nicht mehr versteht

In dem Monodrama von Gerhard Dorfer und Anton Zettel wird das Porträt des k. u. k. Scharfrichters Josef Lang, der in der kaiser- und königlichen Haupt- und Residenzstadt Wien gelebt und „gewirkt" hat, gezeichnet. Josef Lang wird 1855 als Sohn eines Eisenwarenhändlers geboren. Mit dreizehn Jahren darf der Junge an einer öffentlich vollzogenen Hinrichtung teilnehmen.

Lang geht in die Tischlerlehre, wird Soldat, heiratet und eröffnet später ein Café. Dort lernt er den damals amtierenden Scharfrichter Seelinger kennen. Lang beginnt als dessen Assistent die Laufbahn eines Henkers und wird Seelingers Nachfolger im „Amt". Er rühmt sich, sein Handwerk stets gewissenhaft, pünktlich und mit Menschlichkeit ausgeübt zu haben. Privat ist er Obmannstellvertreter des Simmeringer Athletenclubs, Hauptmann der Turnerfeuerwehr und Kandidat für den Wiener Gemeinderat. Alles in allem ein höchst ehrenwerter Bürger der Gesellschaft.

Lang verliert seinen Posten, als im Jahr 1919 in Österreich die Todesstrafe abgeschafft wird. Als alter Mann spürt er, dass die Menschen in ihm das „böse Tier wittern". Einsam und verlassen lebt er, bis er schließlich selbst sich den Strick um den Hals legt.

Gerhard Dorfer
Text
(*1939 in Wien)

Nach der Ausbildung zum Schauspieler am Konservatorium in Wien führte ihn sein beruflicher Weg über Baden, Bamberg, Stuttgart und Frankfurt nach Zürich, wo er zuerst am Theater am Neumarkt unter Horst Zankl tätig war und danach für mehrere Jahre Mitglied des

Schauspielhauses Zürich war. Nach seiner Rückkehr nach Österreich war er Mitglied im Ensemble des Theaters in der Josefstadt (1985-1987) und des Wiener Volkstheaters (1987-1988) und spielte als Gast an den Theatern von Bregenz, St. Pölten, Linz, Klagenfurt und Salzburg.